

«Mein Abschluss hat mir gezeigt, dass ich etwas zu bieten habe»

Ohne anerkannten Berufsabschluss hat man auf dem Schweizer Arbeitsmarkt schlechte Karten. Diese Erfahrung machte Nadine Butler. Sie beschloss, dies zu ändern und holte mit 32 Jahren den kaufmännischen Lehrabschluss nach. Möglich wurde dies dank einem spezifischen Bildungsangebot für Erwachsene an der Berufsfachschule.



Freut sich über ihren nachgeholtten Lehrabschluss: Kauffrau Nadine Butler.

Peter Brand

Frau Butler, Sie blieben lange ohne anerkannten Berufsabschluss. Wie kam das genau?

Nadine Butler: Ich absolvierte ursprünglich die zweijährige Diplommittelschule mit der Idee, später Hebamme zu werden. Vorher schaltete ich noch einen Sprachaufenthalt in Schottland ein. Geplant waren sechs

Monate, aber es kam alles ganz anders: Ich arbeitete als Kindermädchen, wechselte dann ins Büro, wo ich meinen Mann kennen lernte. Wir bekamen unser erstes Kind und entschlossen uns nach einiger Zeit, in die Schweiz zurückzukehren.

Wo Sie sich ohne berufliche Perspektiven wiederfanden?

Butler: Genau. Ich merkte schnell, dass man in der Schweiz ohne abgeschlossene Lehre nicht mitreden kann und begann, mich über verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Unter anderem stiess ich auf den Lehrabschluss für Erwachsene. Ich fand die Idee sofort gut, meldete mich an und begann im Sommer 2009 mit meiner Ausbildung an der Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern.

Fortan drückten Sie zwei Jahre lang die Schulbank. Wie lief die Ausbildung ab?

Butler: Ich besuchte jeweils an zwei Abenden pro Woche und am Samstagmorgen den Schulunterricht und eignete mir auf diese Weise die fehlenden theoretischen Kenntnisse an. Parallel dazu arbeitete ich im kaufmännischen Bereich. Die Unterrichtszeit betrug 12 Stunden, hinzu kamen drei bis acht Stunden Hausaufgaben. Gegen Ende des 4. Semesters war ich fast rund um die Uhr im Einsatz. Geschenkt wurde uns der Abschluss nicht.

Aber Ihre Motivation war gross?

Butler: Absolut. Wenn man sich als erwachsene Person für eine solche Ausbildung entscheidet und so viel Zeit investiert, macht man keine halben Sachen. Man konzentriert sich voll auf die Aufgabe und will sie erfolgreich meistern. Ich wollte unbedingt einen Abschluss haben und mir eine berufliche Basis erarbeiten.

Mittlerweile waren Sie Mutter von zwei Kindern. Wie brachten Sie während der Ausbildung alles unter einen Hut?

Butler: Ich hatte das grosse Glück, dass mein Mann als Hauswart zeitlich flexibel ist. Der Abendunterricht war weniger ein Problem, weil die Kinder in der Regel bereits im Bett waren, aber der Samstagmorgen musste gut organisiert werden. Auch meine Mutter hütete die Kinder oft. Ich erhielt sehr viel Unterstützung. Ohne Support wäre es als Familienfrau gar nicht möglich, eine solche Ausbildung zu machen.

Der letzte Schulbesuch lag für Sie länger zurück: Wie hart war es, wieder die Schulbank zu drücken?

Butler: In Schottland hatte ich noch Sprachdiplome erworben. So gesehen war mir der Unterricht noch ein wenig vertraut. Der Anfang war aber dennoch hart. Es galt, eine Fülle von Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten. Im Rechnungswesen startete ich beispielsweise ohne jegliche Vorkenntnisse. Da musste ich mich zuerst ein wenig eingewöhnen. Manchmal lief es ganz gut, manchmal dachte ich: «Was habe ich mir da bloss eingebrockt.»

Sie waren in einer Klasse mit lauter Erwachsenen. Wie haben Sie diese Konstellation erlebt?

Butler: Sehr gut. Die Altersspanne der Teilnehmenden reichte von 25 bis 50 Jahren. Ich selber war damals 32-jährig. Wir wurden je länger je mehr zu einer Einheit, spornten uns gegenseitig an und schlossen am Ende alle gut ab.

In welchen Fächern wurden Sie unterrichtet?

Butler: Im Prinzip in allen Fächern, die auch in der regulären kaufmännischen Grundbildung unterrichtet werden, also zum Beispiel im Fach Information/Kommunikation/Administration, in Wirtschaft und Gesellschaft, Deutsch, Französisch und Englisch.

Im Sommer 2011 haben Sie Ihre Ausbildung abgeschlossen. Wie ging es danach weiter?

Butler: Kurz vor Lehrabschluss begann ich mich zu bewerben. Bereits eine Woche später konnte ich mich beim Schweizerischen Fahrlehrerverband vorstellen. Es klappte, und so trat ich nach den Prüfungen meine jetzige 50-Prozent-Stelle an.

Stehen Sie nun beruflich da, wo Sie stehen wollten?

Butler: Ich stehe besser da, als ich mir das zu erhoffen wagte. Meine Arbeit gefällt mir

sehr gut. Der Abschluss hat mir gezeigt, dass ich etwas zu bieten habe. Ich stehe an einem ganz anderen Punkt als vorher. Ich habe mir viel Selbstvertrauen angeeignet – im Hinblick auf meine Arbeit, aber auch im Hinblick auf mögliche Weiterbildungen.

einsteiger@erz.be.ch

VIER WEGE DER NACHHOLBILDUNG

Erwachsenen stehen folgende Möglichkeiten zu einem anerkannten Berufsabschluss offen:

1. Reguläre Grundbildung: Sie haben einen Lehrvertrag, arbeiten im Lehrbetrieb und besuchen den Unterricht an der Berufsfachschule.
2. Verkürzte Grundbildung: Sie haben einen Lehrvertrag, arbeiten im Lehrbetrieb und besuchen den Unterricht an der Berufsfachschule. Aufgrund Ihrer Berufserfahrung steigen Sie in einem höheren Lehrjahr ein.
3. Lehrabschluss für Erwachsene: Sie verfügen über fünf Jahre Berufserfahrung und eignen sich die fehlenden theoretischen und praktischen Fähigkeiten durch den Besuch entsprechender Bildungsangebote an.
4. Validierung von Bildungsleistungen: Sie belegen mit Dossier Ihre Kompetenzen im angestrebten Beruf und haben fünf Jahre Zeit, allfällige Lücken durch ergänzende Bildung zu schliessen.

Infos: www.erz.ch (>Berufsbildung > Berufliche Grundbildung > Berufsabschluss für Erwachsene)